

Silke Schlichtmann

Geschlechterdifferenz in der Literaturrezeption um 1800?

Zu zeitgenössischen Goethe-Lektüren

Max Niemeyer Verlag
Tübingen 2001



Inhaltsverzeichnis

Siglen	VII
Zitierweise	VIII
I. Einleitung: Erkenntnisinteresse, Forschungsstand, Quellen, Methode	I
II. Von der »weibischen Neugierde, das Ende eines Buchs zu wissen«, und anderen sogenannten Fehlern: Das Postulat einer Geschlechterdifferenz im Lesen um 1800	22
III. Goethe lesen – Goethe schreiben: Lektüren in Briefen an den Autor	34
1. Die liebende Leserin	36
a. Bettina Brentano: Ein Paradebeispiel?	36
b. Leserinnenliebe im Plural	51
2. Auch Leser lieben	71
a. Carl Friedrich Zelter: Nur eine Ausnahme?	71
b. Leserliebe im Plural	84
3. Das Buch als Brief: Eine weibliche Lektüre?	100
4. Selbstparallelisierung mit dem Autor: Eine männliche Lektüre?	111
IV. Geschlechtscharaktere und Lektüreweisen	124
1. Stoff und Form	125
a. »Und wie ging's weiter?«: Neugier, männliche und weibliche	125

b. Poetologiekonzept versus Geschlecht als Einflußfaktor	133
c. »Die Wahlverwandschaften«: Ethik versus Ästhetik? . . .	139
2. Emotionalität und Rationalität	152
a. Meinungen und Urteile	152
b. Verstehen	160
c. Identifikatorische Nähe versus reflektierende Distanz?	169
d. Stillgestellt oder sinnlich rege: Der Körper im Leseakt	189
3. Rezeptivität und Produktivität	202
V. Lektüre in Funktion	221
1. Beziehungsmedium	221
a. Erkennen und Verkennen: Identifikatorische Lektüre- strategien im Briefwechsel der Geschlechter	222
b. »freilich sagt Göthe nur was wir wissen!«: Wir-Konstitution jenseits der Geschlechtergrenzen . . .	240
2. Lebensorientierung	254
a. Lesen und Handeln	255
b. Lesen als Kur und Kompensation	260
c. »das ist <i>meine</i> heilige Schrift!«: Weiblich-jüdische Akkulturationsversuche	267
VI. Resümee	280
VII. Quellen- und Literaturverzeichnis	287
1. Quellen	287
a. Archivalien	287
b. Gedruckte Briefe und Sammlungen weiterer Lektürezeugnisse	288
c. Weitere zeitgenössische Texte	293
2. Sekundärliteratur	294